15. November 1887. No. 16. II. Jahrgang.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at
NOV 22 1887

Societas entomologica.

Journal de la Société entomologique internationale.

Toutes les correspondances devront être adressées à Mr. le président **Fritz Rühl** à **Zurich-Hottingen.** Messieurs les membres de la société sont priés d'envoyer des contributions originales pour la partie scientifique du journal.

Organ für den internationalen Entomologenverein.

Alle Zuschriften an den Verein sind an den Vorstand desselben Herrn **Fritz Rühl** in **Zürich-Hottingen** zu richten. Die Herren Mitglieder des Vereins sind freundlich ersucht, Originalbeiträge für den wissenschaftlichen Theil des Blattes einzusenden.

Organ for the International-Entomological Society.

All letters for the Society are to be directed to Mr. **Fritz Rühl** at **Zürich-Hottingen.** The Hon. members of the Society are kindly requested to send original contributions for the scientific part of the paper.

Jährlicher Beitrag für Misglieder 10 Fr. = 5 fl. = 8 Mk. — Die Mitglieder geniessen das Recht, alle auf Entomologie Bezug nehmenden Annoncen kostenfrei zu inseriren. — Das Vereinsblatt erscheint monatlich zwei Mal (am 1. und 15.).

Drei neubenannte Schmetterlings-Abänderungen.

Diagnosirt von G. Höfner.

Erebia Eriphyle, ab. impunctata m. (♂♀). Flecken der Vorderflügelbinde gross und langgestreckt, oben und unten schwarze Augenpunkte. Einzeln unter der Stammart auf der Saualpe in Kärnten (Juli, August).

Neuronia Cespitis, ab. Ferruginea m. (♂♀). Kopf, Thorax und Vorderflügel rostbraun, Querlinien, Wellenlinie und Makelumsäumung schwefelgelb; Hinterflügel des Männchens fast ganz weiss, auch beim Weibchen heller als bei der Stammart. Zwei Männchen und zwei Weibchen bei Wolfsberg in Kärnten (August, September).

Agrotis Forcipula, v. nigrescens m. (♂♀). Kopf, Thorax und Vorderflügel russig grauschwarz, Zeichnungen deutlich, Hinterflügel sowie die Unterseite aller Flügel rauchschwarz, nur die Innenränder auf der Unterseite und die Fransen der Hinterflügel beiderseits weisslich. Bei Wolfsberg konstante Form. Ende Juni und im Juli.

Biologische Beiträge zur Käferkunde.

Von Ferdinand Liberich.

1) *Vellejus dilatatus Mannerh.*

Den Herren Coleopterologen wird es bekannt sein, dass diese Spezies bisher nur in den Nestern der Hornisse, Vespa crabro, gefunden wurde, und dass es eine grosse Seltenheit, ein merkwürdiger Zufall genannt werden muss, wenn sie je einmal im Fluge erbeutet wurde. Muthmasslich verlässt sie nie aus freiem Antrieb das Hornissennest, Fälle, in welchen dieses durch Menschenhand zerstört, oder ein von der Wespe bewohnter Baum, unter der Axt des Holzfällers oder durch Blitzschlag fällt, mögen die alleinige Ursache sein, wenn der Käfer seine ursprüngliche Heimat verlässt, um ein neues Nest von Hornissen aufzusuchen. Der verhältnissmässig hohe Preis des Thieres, seine relative Seltenheit im Handel mag in der eigenthümlichen Lebensweise des Thieres begründet sein, zudem ist es nicht Jedermanns Sache, ein Hornissennest auszunehmen. Die letzteren befinden sich meistens in Eichen und werden gewöhnlich mehrere Jahre lang bewohnt; nur wenn der hohle Raum des Baumes mit der Zeit mehr und mehr schadhaft wird, die Feuchtigkeit zunimmt, schliesslich der Regen bis zum Neste vordringen kann, entschliesst sich die Hornisse zur Verlegung ihrer Colonie, doch nicht früher, als bis sich alle versuchten Reparaturen unzulänglich erwiesen haben. Die Larve des Käfers lebt vom Honig der Hornissen; es steht ausser Zweifel, dass sie und das Geschlechtsthier in irgend einer Beziehung zu diesen Wespen stehen müssen, welcher Art aber die Gegenleistung des Käfers für die Duldung in der Kolonie sein möge, ist mir noch unbekannt. Stark bevölkerte Wespennester enthalten meistens eine grössere Anzahl von Larven, die auf weichem Moos gebettet unter Darreichung von Honig aufgezogen werden können. Im Zimmer verräth sich der ausschlüpfende Käfer, ehe man ihn gesehen hat, schon durch seinen durchdringenden Moschusgeruch, eine kleine Gesellschaft derselben verbreitet solchen schon im ganzen Haus. Das Thier, obgleich durch seine Lebensweise von anderen seines Geschlechtes gesondert, zeigt einen ungewöhnlichen Grad von Intelligenz, namentlich wenn ihm öfter von gleicher Hand Futter gereicht wird (Honig, Syrup, angefeuchteter Zucker), bezeigt sich aber im Schmause begriffen, streitsüchtig gegen jedes andere Insekt, das ihm dabei zufällig nahe kommt. Wochenlang lässt sich der Käfer mit obigen Süssigkeiten am Leben erhalten, er ergreift dieselben so fest, dass er nur mit Anwen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Societas entomologica

Jahr/Year: 1887

Band/Volume: 2

Autor(en)/Author(s): Höfner Gabriel

Artikel/Article: Drei neubenannte Schmetterlings-Abänderung 121